

Premiere des Mill-Man-Trails gestern in der Region Mullerthal-Kleine Luxemburger Schweiz

„Komme im nächsten Jahr wieder“

278 Teilnehmer aus den Benelux-Ländern, Deutschland und Frankreich am Start

VON JEROEN VAN DER HOEF

Das launische Wetter mit zeitweilig heftigen Regenschauern spielte den Organisatoren der ersten Ausgabe des Mill-Man-Trails nicht gerade in die Karten. Für die 278 Mountainbiker machte es die schon ohnehin anspruchsvolle „Randonnée“ noch schwieriger. Doch am Ende eines langen Tages sah man am Start und Ziel bei der Jugendherberge in Echternach nur glückliche Gesichter.

Der veranstaltende Verein „Mullerthal Cycling“ zog gestern am späten Nachmittag ein positives Fazit. „Die Premiere ist genauso verlaufen, wie wir uns es vorgestellt haben“, sagte Luc Schmit stellvertretend. „Die Reaktionen, die wir von den Aktiven erhalten haben, waren rundweg anerken-

nend.“ Die 278 Freizeit-Fahrer hatten die Wahl zwischen Strecken über 40, über 70 und über 100 Kilometer. Die längste Strecke führte über Echternach, Bech, Consdorf, Befort, Berdorf, Echternach, Herborn, Mompach, Girst, Rosport und Osweiler zurück zum See.

Die beiden befreundeten Mountainbiker Georges Fleischhauer und Florian Braun fanden die Strecke „ganz anspruchsvoll“. Besonders am „Perekop“ in Berdorf wurde ihnen alles abverlangt sowie auf verschiedenen Treppen und auf den Brücken, die durch den Regen richtig glatt geworden waren. „Es war super“, sagte Ben Philippe aus Niederfeulen, nachdem er erschöpft, aber glücklich nach 40 Kilometern von seinem Mountainbike stieg. „Ich konnte mit einer Gruppe mitfahren und



Auf einigen Teilstrecken wurde den Fahrern alles abverlangt.

(FOTO: PAUL HILGER)



Richtig viel Arbeit hatten die Teilnehmer nach ihrer Ankunft, als sie ihre Mountainbikes säubern mussten.

(FOTO: JEROEN VAN DER HOEF)

somit noch etwas von der wunderschönen Landschaft sehen. Im nächsten Jahr bin ich wieder mit dabei.“

Diese Worte wählte auch Marc Puystiens aus dem belgischen Koksijde. Er war für den Mill-Man-Trail rund 800 Kilometer unterwegs. „Das ist eine herrliche Natur und eine wunderschöne Strecke. Aber dafür bin ich schließlich auch gekommen.“

Eine gelungene Veranstaltung war es auch für die Hotellerie und Gastronomie in und um Echternach, die viele Mountainbiker begrüßen konnten. „Nun hoffen wir, dass die Teilnehmer bald wieder kommen“, erklärte Linda Salentin, Projektleiterin von „Qualitätsoffensive Fahrradtourismus“. „Wir sind sehr froh, dass mit „Mullerthal Cycling“ ein Verein gegründet wurde und dieser sich mit der Organisation befasst.“ Ein großer Anteil am Erfolg hatten auch die rund 50 ehrenamtlichen Mitarbeiter, die während des ganzen Tages und in der Vorbereitungszeit im Einsatz waren. Zeitweise mussten

sie an einer der fünf Verpflegungsstellen oder als Streckenposten den heftigen Regenfällen trotzen. Eine offizielle Zeitmessung gab es gestern nicht, da es beim Mill-Man-Trail in erster Linie darum geht, dabei zu sein. Aber dennoch fühlten sich so gut wie alle Teilnehmer als Sieger, als sie das Ziel erreichten. In Kürze wird auf mywort.lu eine Videoreportage zum Mill-Man-Trail veröffentlicht.

■ www.mullerthalcycling.com

Präsidentenwechsel beim SIT Grevenmacher

Gewinner des Blumenwettbewerbs 2011 geehrt

Das „Syndicat d'initiative et de tourisme“ der Stadt Grevenmacher, das kürzlich seine Generalversammlung abhielt, hat mit Kitty Schiffmann-Bindernagel eine neue Präsidentin. Aus beruflichen Gründen demissionierte René Sertznig vor fünf Monaten von seinem Amt als Präsident. Sertznig arbeitete während 20 Jahren im SI mit und war zehn Jahre Vorsitzender. Ihm wurde seitens des Vizepräsidenten für seine geleistete Arbeit gedankt, und er wurde mit einem kleinen Geschenk bedacht. Neu in den Verwaltungsrat aufgenommen wurde Marion Wams.

Vizepräsident Norbert Schmit machte in seiner Begrüßungsansprache einen Rückblick auf das 120-jährige Bestehen der Vereinigung. Das Ziel sei immer gewesen, die Stadt Grevenmacher zu verschönern und hiermit viele ausländische und inländische Besucher anzulocken. Bis dato wurden viele Anstrengungen in touristischer Hinsicht unternommen, um Grevenmacher zudem zu machen, was es heute ist: ein sauberes und sehenswertes Festungsstädtchen. Dem Interessenverein würde die



Das Syndikat kam im Juni 2011 zu großen Ehren, als ihm für die Renovierungsarbeiten am „Wäschbuer Kundel“ der Renovierungspreis zugeteilt wurde.

(FOTO: FERNAND DAX)

Hotellerie jedoch Sorgen bereiten. Man müsse alles daran setzen, damit ein Hotelbetrieb im Stadtkern ansiedeln könne. Auftrumpfen könne die Stadt mit schönen Wanderwegen, einer aktiven Geschäftswelt, hervorragenden Gastronomie- und Weinbetrieben, einem Campingplatz mit Freibad und dem einzigen regionalen Weinmarkt an der Mosel.

Sekretärin Monique Hermes legte den ausführlichen Tätigkeitsbericht vor. Das Syndikat kam am 21. Juni 2011 zu großen Ehren, als ihm für die Renovierungsarbeiten am „Wäschbuer Kundel“ der Renovierungspreis zugeteilt wurde. Eine schöne Anerkennung für ein gelungenes Werk, so Monique Hermes. Der Verein zählt zurzeit 212 Mitglie-

der. Besonders stolz sei man auf die Campingübernachtungen, wo man sich als Ziel für dieses Jahr die Grenze von 30 000 Besuchern gesetzt habe. Beim Blumenwettbewerb 2011 wurden folgende Bürger geehrt: Nico Gelhausen, Johnny Koehler, Jean Schmit, J.P. Schoetter sowie bei den Geschäften Caves Bernard Massard, die Gärtnermannschaft des Osburg

Garten und die Straßenbauverwaltung Grevenmacher.

Für die begonnene Touristensaison sind folgende Veranstaltungen geplant: am 16. Juni eine Wanderung durch die Kelsbaach bis zur Deisermillen, am 22. Juli eine Pferdekutschenfahrt auf Potaschberg, am 5. August die traditionelle Besichtigung der Schleuse, am 22. September eine Wanderung durch die Weinberge mit Weinprobe sowie am 23. September ein Rundgang durch Grevenmacher unter der Bezeichnung „Nuetswiechter a Wäschfra“.

ONT-Direktor Robert Philippart war angetan von der geleisteten Arbeit und bedankte sich bei allen Beteiligten. Bürgermeister Léon Gloden erklärte, dass der neue Schöffenrat große Akzente auf den Bereich Tourismus gesetzt habe. Das SI gebe Impulse an die Gemeinde weiter. Den Kulturhuof müsse man als globalen Sitz vermarkten und des Weiteren würde die Fondation des „Päiperlécks-goart“ ausbauen und in etwa eine Million Euro investieren. Ein „Pavillon des Vins“ sei in der Nähe des jetzigen Spielplatzes an der Mosel geplant, so Gloden. (d.f.)